

**Abonnementpreise**  
 Vierteljährlich  
 Nr. 1 Mk. 80 Pfg.  
 Bei den Postämtern  
 (inkl. Postgebühren)  
 1 Mk. 92 Pfg.  
 Erscheint täglich mit Aus-  
 nahme der Sonn- und  
 Feiertage.  
 Druck und Verlag  
 von G. Chr. Sommer,  
 Ems.

# Emscher Zeitung



(Kreis-Anzeiger.)

(Bahn-Vote.)

(Kreis-Zeitung.)

**Preis der Anzeigen**  
 Die einspaltige Petitzeile  
 oder deren Raum 15 Pfg.  
 Reklamezeile 50 Pfg.

Redaktion und Expedition  
 Ems, Römerstraße 96.  
 Telefon Nr. 7.

verbunden mit dem „**Amtlichen Kreisblatt**“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 185

Bad Ems, Donnerstag den 10. August 1916

63. Jahrgang

## Der deutsche amtliche Bericht.

**W. B. Großes Hauptquartier, 9. August. Amtlich.**  
**Westlicher Kriegsschauplatz.**

Die gestern berichteten Angriffe der Engländer und Franzosen nördlich der Somme gegen die ganze Front von Houthulst-Wald bis zur Somme sind gescheitert. Die Engländer ließen 10 Offiziere, 374 Mann an unüberwundenen Gefangenen in unserer Hand und löschten 6 Maschinengewehre ein; sie hatten schwere ständige Verluste. Ebenso scheiterte ein heute nacht auf der Linie Dvillers-Vacantins-Petit vorgeschobener harter englischer Angriff.

Rechts der Maas griffen erhebliche französische Kräfte mehrmals im Thiaumont- und Fleury-Abzweig, im Chapitre- und Bergwalde an. Mit schwersten Verlusten mußte der Gegner unserem Feuer und an verschiedenen Stellen unseren Bajonetten weichen. Die Zahl der in unsere Hand gefallenen Gefangenen ist auf rund 350 Mann gestiegen.

**Ergebnis der Luftkämpfe im Juli.**

**Deutsche Verluste:**

in Luftkämpfe	17 Flugzeuge,
durch Abschuß von der Erde	1 Flugzeug,
zerstört	1 Flugzeug,
	zusammen 19 Flugzeuge.

**Französische und englische Verluste:**

in Luftkämpfe	59 Flugzeuge,
durch Abschuß von der Erde	15 Flugzeuge,
durch unfreiwillige Landung innerhalb unserer Linien	6 Flugzeuge,
bei Landung zwecks Aussetzung von Spionen	1 Flugzeug,
	im ganzen 81 Flugzeuge,

von denen 48 in unserem Besitz sind.

## Östlicher Kriegsschauplatz.

**Front des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg**  
 An der Nordspitze von Kurland fügten wir heute durch unser Feuer einer größeren Zahl feindlicher Torpedoboote, Dampfer und Segler schweren Schaden zu und vertrieben sie dadurch.

Russische Uebergangsversuche östlich von Friedland wurden vereitelt, stärkere Patrouillen zwischen Wiszniew und Narozhje abgewiesen.

An der Serwetisch- und Schara-Front verschärfte sich der Artilleriekampf. Feindliche Angriffe in der Gegend von Strubowa sind gescheitert.

Mit sehr starken Kräften nahmen die Russen ihre Angriffe am Stochod wieder auf. Zu vielen Malen sind ihre Angriffswellen südlich von Stochod, am Stochod-See, östlich von Kowel und nördlich von Kiefelin im Artillerie-, Infanterie- und Maschinengewehrkampf wieder zurückgeschlagen. In schwerem Schlamm mit dem an Zahl weit überlegenen Feinde blieben unsere Truppen bei Ruchary und Worslaw-Bolka (nordöstlich der Bahn Kowel-Luck) Sieger.

Die Kämpfe westlich von Luck sind zu unseren Gunsten verlaufen. Durch entschlossenen Gegenangriff österreichisch-ungarischer Truppen sind verlorene Teile der Stellung östlich von Szelow restlos wieder gewonnen; 350 Gefangene sind eingebracht und mehrere Maschinengewehre erbeutet.

**Front des Feldmarschallleutnants Erzherzog Karl**  
 Die Zahl der südlich von Zalocz gemacht Gefangenen ist auf 12 Offiziere, 966 Mann gestiegen. Südlich des Dniestr sind die verbündeten Truppen über die Linie Rigniw-Dymienica-Dtynia zurückgenommen.

**Balkanriegsschauplatz.**  
 Seine wesentlichen Ereignisse Oberste Heeresleitung

**Umfassender Luftangriff auf die englische Küste**

W. B. Berlin, 9. Aug. Amtlich. Mehrere unserer Marine-Luftschiff-Beschwader haben in der Nacht vom 8. zum 9. August England erneut angegriffen und Marine-Stützpunkte der Ostküste und Industrie-Anlagen von militärischer Bedeutung in den Küstengrafschaften von Nord-Cumberland bis nach Norfolk ausgiebig mit Sprengbomben schwer beschädigt und mit Brandbomben belegt. Der Erfolg war an allen Stellen hervorragend und konnte bei der verhältnismäßig klaren Nacht deutlich beobachtet werden, so wurden in Eilen- und Benzolfabriken bei Middlesborough sehr viele Explosionen und große Brände beobachtet, in den Hafenanlagen von Hull und Hartlepool und den Werftanlagen am

Thyne sehr gute Spreng- und Brandwirkung festgestellt. Auch an den Bahnanlagen bei Kings Lynn wurde starke Wirkung erzielt. Sämtliche Luftschiffe sind trotz der heftigen Gegenwirkung durch Scheinwerfer, Abwehrbatterien und See-Kreuzkräfte, unbeschädigt zurückgel. hrt.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

## Der österreich-ungarische Bericht.

W. B. Wien, 9. August. Nichtamtlich. Amtlich verkündet vom 9. August, mittags:

### Russischer Kriegsschauplatz

**Heeresfront des Feldmarschallleutnants Erzherzog Karl**  
 Im Gebiete des Capul in der Bukowina wurde der Gegner gegen Norden zurückgeworfen. Am oberen Pruth gewannen unsere Truppen die Höhen östlich von Worschtsa.

Infolge der vorgestrigen Kämpfe wurden auch die bei Dtyynka stehenden Kräfte in eine westlich vorbereitete Stellung zurückgeführt. Die Gifchtätigkeit in diesem Räume dauerte auch gestern den ganzen Tag über in unermüdlicher Heftigkeit an.

Am Südfügel der Armee der Generals Grafen von Botmer schlugen I. I. Regimenter mehrere starke Angriffe ab. Die Zahl der südlich von Zalocz eingebrachten Gefangenen ist auf 12 Offiziere, 966 Mann gestiegen.

### Heeresfront des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg

In Wolhynien wuchsen die Kämpfe erneut zu größter Stärke an. Sowohl bei der Armee des Generalsobersten Terstaniński, wo die Russen stellenweise durch Gegenangriff geworfen wurden, als auch bei Ksieln und im Stochodnie bei Kasorka führte der Feind seine dicht gegliederten Massen, darunter sibirische und Gardetruppen zum Angriff vor. Er wurde überall, vielfach im Kampfe Mann gegen Mann zurückgeworfen. Wie es bei der selbstmörderischen Gefechtsführung des Gegners nicht anders möglich ist, bildet das Vorgehen unserer Stellungen ein großes Leichenfeld.

Südlich von Stobychwa scheiterten wieder russische Uebergangsvorhaben.

### Italienischer Kriegsschauplatz

Die heftigen Kämpfe im Raume von Görz dauern fort. Gestern nachmittag erreichten einzelne feindliche Abteilungen die Stadt. Am Monte San Michele und bei San Martino liefen unsere Truppen wiederholte Angriffe unter schwersten Verlusten der Italiener ab. Das königl. ungarische Szekesberherber Honved-Infanterieregiment Nr. 14 tat sich hierbei besonders hervor.

### Säbälischer Kriegsschauplatz.

Unverändert.  
 Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:  
 v. Oberst Feldmarschallleutnant.

### Ereignisse zur See.

An der Nacht vom 8. zum 9. August belegte ein See-Flugzeuggeschwader eine feindliche Batterie an der Fionzomündung und die feindliche Seeflugzeugstation Gorgo bei Grado sehr wirkungsvoll mit Bomben. Mehrere Volltreffer wurden erzielt. Trotz heftigster Beschließung kehrten die Flugzeuge unverfehrt zurück.

### Flottenkommando.

W. B. Wien, 9. Aug. Die Kriegsberichterstatte der Blätter melden, daß die Italiener mit riesigen Verlusten an Toten und ungefähr 3000 unüberwundenen Gefangenen für die Zurücknahme der am westlichen Fionzo kämpfenden Truppen von den durch die feindliche Artillerie vollkommen zerstörten Stellungen zahlten. Dieses kurze Stück unserer Stellung war ungefähr 15 Monate unter schwierigsten Verhältnissen in vier großen italienischen Fionzo-Offensiven und gegen verschiedene kleinere Vorstöße heldenmütig verteidigt und ist nunmehr freiwillig geräumt worden, um unnützes Blutvergießen zu vermeiden, umfomehr als dieses Stück Front Italien von seinem Zerstückelungswerk an Görz nicht abhalten konnte. Die Militärkritiker der Wiener Blätter stellen fest, daß dem Aufgeben dieser Stellung keine weitreichende Bedeutung zukommt. Unsere Verteidigungslinie verläuft nunmehr vom Ostufer des Fionzo bis unmittelbar vor die Stadt Görz, die ohnehin stark zerstört ist. Das gegenwärtige Verteidigungssystem wird daher weder in seiner Stärke, noch in der taktischen und strategischen Tätigkeit wesentlich beeinträchtigt.

## Der türkische Bericht.

W. B. Konstantinopel, 9. Aug. Hauptquartiersbericht. Kaukasusfront. Die russische Streitmacht, die sich infolge der Ungunst der Wege und der Verbindungen sowie der durch die Bitterung geschaffenen Schwierigkeiten seit einiger Zeit in der Gegend von Vitlis

und Rusch einrichten konnte, ist nach und nach zum Rückzug gezwungen worden und hat Kanonen, Gewehre und Gefangene in unsere Hände zurückgelassen. Der Rückzug ist eine Folge der heftigen Angriffe und des Druckes, den die auf unserm rechten Flügel kämpfenden Truppen seit einer Woche mit Erfolg auf die außerordentlich steile Hügelkette ausgeübt haben. Die Bergketten südlich von Vitlis und Rusch, die der Feind bereits vollkommen besetzt hatte, und die er jetzt hartnäckig verteidigte, wurden gleichfalls vorgestern von uns vollständig eingenommen. In der Nacht vom 7. zum 8. August ergriffen unsere Truppen von der Ortschaft Vitlis und am Morgen des 8. von Rusch Besitz. Im Nahkampf ergaben sich am 7. August morgens südlich Rusch zwei Kompanien feindliche Infanterie mit ihren Waffen. Unsere Truppen verfolgten den Feind, der in der Richtung auf den Fluß Marad flieht. Im Zentrum und auf dem linken Flügel keine wichtige Kampfhandlung. Von den andern Fronten liegen keine Berichte vor.

## Der bulgarische Bericht.

W. B. Sofia, 9. Aug. Bericht des Hauptquartiers. Täglich finden mehr oder weniger heftige Artilleriekämpfe statt. Gestern rückten unsere vorgeschobenen Posten nördlich des Dorfes Ziumnija etwas vor. Eine unserer Patrouillen drang in das genannte Dorf ein, vertrieb die darin befindlichen feindlichen Posten und kehrte, nachdem sie die ihm aufgetragene Erkundung ausgeführt hatte, zu ihrem Posten zurück. Sie erlitt nur leichte Verluste, obwohl sie durch die feindliche Artillerie lebhaft beschossen wurde.

## Bulgarien.

### Bulgarische Standhaftigkeit.

W. B. Sofia, 8. August. Die Zeitung Kambana veröffentlicht eine Unterredung mit dem bulgarischen Generalissimo Schekow, in welcher dieser seine Zuversicht ausspricht und die Fortschritte herbeiwünscht, die das bulgarische Heer gemacht habe. Er sagte u. a.:

Artillerie und Munition haben wir im Überfluß. Die Zahl der Soldaten ist vergrößert worden. Der Gesundheitszustand ist tadellos. Übung und Erfahrung haben der kriegstüchtigen Wert gehoben, aber über allen steht die unbegrenzte Kampfesfreudigkeit. An der Front denkt jeder Soldat nur an die väterländische Pflicht. Wenn ich ausruhen will, gehe ich an die Front unter die Soldaten. Dort zeigt alles Mut und Frische und Zuderkraft. Ich lehre von meinen Befehlshabern immer mit dem unerschütterlichen Vertrauen zu, daß wir mit solchen Soldaten die ganze Welt besiegen könnten. Das Pflichtgefühl, die Liebe zum Vaterlande und der Glaube an die Größe Bulgariens wurzeln tief bei Soldaten und Offizieren. Ich kann nur sagen: Wehe dem, der wagt, unser Land zu betreten! Sie kämpfen tapfer gegen Serben, Engländer und Franzosen für die Befreiung Mazedoniens. Sie werden aber mit Erbitterung und Mut kämpfen, sollte jemand versuchen, uns die Früchte unseres Sieges zu rauben, die wir so sorgsam hüten, weil sie Teile unseres Körpers und Blutes sind. Wir dürfen auch nicht vergessen, daß wir das Glück haben, Schulter an Schulter mit den ritterlichen Deutschen, Österreichern, Ungarn und Türken zur Wahrung unserer Rechte, für die Freiheit und den Triumph der Zivilisation zu kämpfen. Auf Grund des Bündnisses und der wohlverstandenen Interessen sind die Feinde unserer Verbündeten auch unsere Feinde. Bis zum letzten Augenblick, bis zum letzten Blutstropfen werden wir treue und aufrichtige Verbündete bleiben. Wie ich, so erkennt jeder bulgarische Soldat die Bedeutung des historischen Augenblicks. Er ist sich der Verantwortung vor den gegenwärtigen und zukünftigen Geschlechtern bewußt, weil alle wissen, daß heute oder niemals Bulgarien triumphiert kann. Deshalb behaupte ich voll unerschütterlicher Zuversicht, daß kein Bulgare der heiligen Vaterlandspflicht untreu, und jeder auf den Feind stehen wird, wer er auch sei, woher er auch komme. Der bulgarische Soldat ist die feste Burgschaft endgültigen und vollen Sieges, welchem ein Zeitalter dauernden Friedens und der kulturellen Entwicklung, sowie des wirtschaftlichen Fortschritts und nationalen Aufschwungs folgen wird.

## Balkan.

**Zusammenstoß zwischen Griechen und Franzosen.**

Ath, 8. Aug. (Sf. Wie die Athinische Volkszeitung mitteilt, veröffentlicht die in Sofia erscheinende Zeitung Kambana vom 2. August Mitteilungen von Flüchtlingen, wonach am 22. Juli in Zeres ein blutiger Zusammenstoß zwischen Griechen und Franzosen stattgefunden hat, weil sämtliche Marktprodukte einem Ausschuss überwiesen werden sollten, der, ohne Zahlung zu leisten, bestimmen sollte, wieviel für den sofortigen Selbstbedarf und wieviel für das Proviantamt verwendet werden sollte. Fünf Personen blieben tot auf dem Plage. In der Stadt wurden



... an einem Krieg gegen Deutschland gewinnen zu ...  
... Endlich zeigte das englische Auftreten bei der ...  
... im Jahre 1911 zur Genüge, daß Eng- ...  
... jeden Preis eine deutsch-französische Verständigung ...  
... für die Zwecke seiner gegen Deutschland ge- ...  
... Politik das Uebergewicht des Chauvinismus über ...  
... Elemente in Frankreich ergötzen wollte. Die deutsche ...  
... war sich über jeden Fortschritt klar, den die Entente ...  
... militärische und politische Abmachungen auf dem Wege ...  
... gegen Deutschland gerichteten Offensiv-Bündnis ...  
... Sie kann Herr Asquith seine Behauptung, die deutsche ...  
... habe ein bewaffnetes Eingreifen Englands an ...  
... Frankreichs und Russlands für ausgeschlossen gehalten, ...  
... den deutschen Bemühungen vereinbaren, im Jahre 1912 ...  
... England zu einem Abkommen zu gelangen, das Deutsch- ...  
... in einem ihm aufgezwungenen Krieg gegen ein Eingreifen ...  
... auf seinen Angreifer sichern sollte? Die deutsche ...  
... hat sich stets gegenwärtig gehalten, daß der Er- ...  
... wille der russischen Kriegspartei und die französische ...  
... bedingungslos bei der Abschätzung der militärischen ...  
... der Entente Englands Heer und Flotte auf ...  
... in Rechnung stellte und daß für dieses Vertrauen ...  
... Grund vorhanden war. Aus dem Bericht vom März ...  
... -deutsches Weißbuch Nr. 7 (den die englische Zensur ...  
... weißlichen ließ und den insolge dessen Herr Asquith ...  
... des Briefwechsels des Ministers Grey mit dem fran- ...  
... Postkammer, vom 22. November 1912, bekannt und ...  
... die Uebereinkunft zwischen England und Frankreich ...  
... der Beteiligung ihrer Flotten im Sinne der Konzentration ...  
... der russischen Flotte nach der Nordsee und der Verlegung der ...  
... Flottenbasis nach dem Mittelmeer. Hiermit war ...  
... die deutsche Diplomatie vollkommen klar, daß im ...  
... eines deutsch-französischen Krieges England zum mindesten ...  
... der Nordsee und im Atlantischen ...  
... überkommen hatte. Das englische Volk allerdings wurde ...  
... durch die wiederholten irre- ...  
... Erklärungen im Unterhaus, daß keine Verpflichtungen ...  
... zu einer militärischen Unterstützung Frankreichs vor- ...  
... (Erklärungen Asquiths 10. 3. 13, 24. 3. 13; Grey 11. 6. 14.) ...  
... hatte England mit dem Flottenabkommen mit ...  
... den letzten Rest seiner Handlungsfreiheit preis- ...  
... Gerade weil der kaiserlichen Regierung diese Tat- ...  
... genau bekannt waren, hat der Reichskanzler nach Kriegs- ...  
... noch einen äußeren Versuch gemacht, den Brandherd ...  
... einzuschränken durch das bekannte Angebot, Eng- ...  
... die Integrität Frankreichs und Belgiens zu garantieren. ...  
... war auch vollkommen bereit, England die Wahrung seiner ...  
... zu ermöglichen durch die Zusicherung, daß Deutsch- ...  
... von jedem Angriff auf die französische Nordküste ab- ...  
... wolle, und hat der englischen Regierung eine entspre- ...  
... Erklärung am 3. August zugehen lassen. Aber die ...  
... Asquith und Grey wünschten nun einmal, England ...  
... im Krieg hineinzutreiben, und waren trotz der deutschen ...  
... entschlossen, die Gelegenheit zu benutzen, um über ...  
... die Wälder Deutschlands herzufallen. Was schließlich die ...  
... Behauptung von Deutschlands angeblichem Ver- ...  
... wegen Belgiens betrifft, so war es nach allem, was ...  
... Englands militärische und diplomatische Rolle in Bel- ...  
... der ganzen Welt heute bekannt ist, von Herrn Asquith ...  
... sehr unvorsichtig, selbst nochmals die Aufmerk- ...  
... auf dieses Kapitel zu lenken. Herr Asquith will ...  
... die Haltung Deutschlands gegenüber Belgien zurückführen auf ...  
... den deutschen Irrtum über die Widerstandskraft dieses Landes ...  
... über den Schutz auf den es rechnen konnte. Von derart- ...  
... Irrtümern ist das Verfahren Deutschlands gegenüber ...  
... nicht beeinflusst gewesen. Aus den bekannten Gründen ...  
... es für das von allen Seiten umstellte Deutschland ein ...  
... Gebot der Selbsterhaltung, dem von seinen Feinden ...  
... Durchstoß durch Belgien auf die deutsche Hanke zu ...  
... von Belgien die Durchzugserlaubnis für sein Heer ...  
... zu verlangen und eventuell den Durchzug zu erzwingen. Im ...  
... aber hatte Deutschland im Interesse Belgiens selbst ...  
... aller Anzeichen für dessen Hinneigen nach Feindesseite ...  
... aufrichtigen Wunsch, diesem Lande die Leiden des Krieges ...  
... zu können. Die Rolle Englands dagegen bestand ...  
... darin, daß es das schon lange imargante Belgien im englischen ...  
... war zum Widerstand aufreizt, auf die erschöpfte ...  
... aber vergeblich hat warten lassen. Herr Asquith ...  
... heute noch so laut von dem englischen Milizheer ...  
... behauptet; niemand glaubt ihm, daß England es um Belgiens ...  
... willen aufgestellt hat. Man kann Herrn Asquith nur raten, ...  
... in Belgien selbst zu erkundigen; dann wird er erfahren, ...  
... was in dem von England ins Unglück gestürzten Land ...  
... über den vermeintlichen Schutzherrn denkt.

See zu erreichen suchen, wird jeder Kolonialfreund begrüßen.  
Er wird mit ihnen hoffen, daß dieses Ziel erreicht wird.  
Bedauern muß er es aber, daß im Interesse der Stär-  
kung des maritimen Gedankens das Argument ge-  
wählt wird, ohne bestimmte Erfolge müsse von jeder Kolo-  
nialpolitik Abstand genommen werden. Daß dieses Argu-  
ment auf etwas Unmögliches hinausläuft, ist so augenschein-  
lich, daß ich mich wundere, wie diese ganze Polemik ent-  
stehen konnte. Geseht einmal den Fall, es würde in diesem  
Kriege nicht gelingen, die englische Seeherrschaft zu brechen,  
andererseits wäre aber Deutschland beim Friedensschluß in  
der Lage, seine Kolonien wieder zu bekommen, dann wollen  
die Anhänger einer bloß bedingten Kolonialpolitik, daß  
Deutschland von dem Wiedererwerb seiner Kolonien und  
dem Erwerb eines geschlossenen Kolonialreiches Abstand neh-  
men, weil der deutsche Kolonialbesitz doch nur „von Eng-  
lands Gnaden“ sei. Es ist kaum anzunehmen, daß die Ver-  
treter des Gedankens diese notwendige Konsequenz ihres  
Standpunktes wirklich ziehen wollen. Es beweist eine ge-  
wisse Kleinmütigkeit, anzunehmen, daß Deutschland künftig  
nur noch unter Bedingungen an Kolonien denken könne.  
Alle Kolonialdeutschen können nur die dringende Bitte aus-  
sprechen, diese Polemik innerhalb der kolonialen Kreise  
einzustellen und sich zu dem Gedanken zu bekennen, daß  
Deutschland ebenso unbedingt, wie es Flottenpolitik be-  
treiben, auch Kolonien haben muß.

### Flaschenpost des verunglückten Luftschiffes L. 19.

W. W. Kopenhagen, 3. Aug. Berlinsge Titende  
meldet aus Goeteborg: Ein Fischer aus Marstrano fand  
im Stagerall eine Flasche, die den letzten Bericht des Kom-  
mandanten Löwe, von dem am 2. Februar 1916 in der  
Nordsee verunglückten Luftschiff „L. 19“ enthält. Der Be-  
richt, der an den Korvettenkapitän Strasser gerichtet ist,  
lautet:

Mit 15 Mann auf der Plattform von „L. 19“ unter  
3 Grad östlicher Länge schwimmt die Hülle ohne Gondel.  
Ich versuche, einen letzten Bericht zu erstatten. Dreimal  
Motorhavarie, leichter Gegenwind auf dem Rückwege ver-  
zögerte die Reise und führte mich im Nebel nach Holland,  
wo wir aus Weivehren beschossen wurden. Drei Motore ver-  
sagten gleichzeitig und machten unsere Stellung schwierig.  
Nachmittags ungefähr um eins ist unsere letzte Stunde an-  
gebrochen. Löwe.

Die Flasche, eine gewöhnliche Bierflasche, enthält ferner  
einige Postquittungen und außerdem 15 letzte Kartengrüße  
der Besatzung an ihre Angehörigen.

Löwe schreibt an seine Gattin: Die letzte Stunde auf  
der Plattform mit zwei Leuten. Lange denke ich an Dich.  
Verzeih mir alles. Erziehe unser Kind.

Obermaschinist Hlade schreibt: Meine geliebte Martha  
und Kinder. Jetzt ist also der Augenblick gekommen, wo ich  
mein Leben lassen muß. Auf hoher See, auf dem Brak  
unseres Luftschiffes sende ich Dir die letzten Grüße. Es  
muß aber so sein. Grüße auch die Eltern und Geschwister.  
Letzte herzliche Grüße und Küsse von Deinem treuen Mann.

In einem andern Schreiben heißt es: 11 Uhr vor-  
mittags am 2. Februar 1916: Wir leben noch alle, haben  
aber nichts zu essen. Fröhlich war hier ein Fischdampfer, ein  
Engländer. Er wollte uns jedoch nicht retten. Er hieß  
King Stephen und war aus Grimshy. Der Mut sinkt, der  
Sturm nimmt zu. Euer auch noch im Himmel dankbarer  
Hans. Um 11 1/2 Uhr hatten wir ein gemeinsames Gebet,  
dann nahmen wir voneinander Abschied.

Der gesamte Fund mit der Flaschenpost ist dem deut-  
schen Konsul in Goeteborg übergeben worden.

### Regelung des Tabakverbrauches.

Berlin, 7. August. W. W. Amtlich. Mit Rücksicht auf die  
im Inlande vorhandenen erheblichen Mengen an Tabak, und  
um Freistreibereien hintanzuhalten, hat der Reichskanzler  
die Einfuhr von Rohabak und Tabakfabrikaten — abge-  
sehen von Zigarettenabak, wofür bekanntlich eine besondere  
Regelung erfolgt ist — mit Wirkung vom 7. August 1916 ab  
verboten; Ausnahmen sind für die unterwegs befindlichen  
Sendungen und vor dem 7. August 1916 gekaufte Partien zu-  
gelassen. Zugleich hat der Bundesrat zur Verhinderung von  
Freistreibereien und zur Vorbereitung einer angemessenen Ver-  
teilung der im Inlande vorhandenen Vorräte den Verkauf,  
die Veräußerung und den Erwerb derselben vorübergehend  
verboten. Ausnahmen von der Rohabakausfuhr-Prüfungsstelle  
in Bremen nach Prüfung der Angemessenheit der Preise er-  
teilt und auf Grund einer Bescheinigung der deutschen Zentrals-  
stelle für Kriegslieferungen von Tabakfabrikanten in Minden  
(Westfalen) über das Bedürfnis. Eine zweite Verordnung des  
Bundesrat verbietet die sogenannten Frühkäufe von Rohabak  
der inländischen diesjährigen Ernte.

### Kartoffelpreise und Reichszuschuß.

Berlin, 8. Aug. Nach der neuerdings gestiegen Ent-  
schädigung übernimmt das Reich ein Drittel des  
Schadens, der Gemeinden entsteht, wenn Kartoffeln  
im Kleinhandel zu folgenden Preisen verkauft werden:  
vom 16. Juli bis 10. August zu 9 Pfennig,  
vom 11. August bis 20. August zu 8 Pfennig,  
vom 21. August bis 15. September zu 7 Pfennig,  
vom 16. September bis 30. September zu 6 Pfennig.  
Voraussetzung für den Reichszuschuß ist, daß die rest-  
lichen zwei Drittel des Schadens von anderer Seite getragen  
werden. Der Zuschuß wird gewährt für die in den ein-  
zelnen Zeitschnitten im Kleinhandel nachweislich abge-  
setzten Mengen, jedoch höchstens für eine Menge von 1 1/2  
Pfund für den Tag und Kopf der ortsanwesenden Bevölke-  
rung. Von der Beschränkung auf Minderbemittelte und  
Kriegsangehörige wird abgesehen.

### Amtliche Nachforschungen nach deutschen Zivilpersonen in Feindesland.

Aus dem Bericht der Zentral-Auskunftsstelle für Aus-  
wanderer für die Zeit vom 1. April 1914 bis 31. März 1916

ist von besonderem Interesse, daß die Kriegstätigkeit der  
Zentral-Auskunftsstelle, welcher bekanntlich zum Zwecke der  
Auskunftserteilung, Nachforschung und Bearbeitung von  
Freilassungsanträgen durch Erlaß des Reichskanzlers vom  
30. September 1914 behördlicher Charakter als eine dem  
Auswärtigen Amt angegliederte „Reichskommission“  
zuerkannt wurde, große Ausdehnung angenommen hat.

Die amtliche Vermittelnachforschung nach Zivilpersonen  
bildet nunmehr die Haupttätigkeit der Zentral-Auskunfts-  
stelle für Auswanderer, während die Bearbeitung der eigen-  
lichen Auskunftserteilung an Auswanderungslustige sich  
naturgemäß nur in bescheidenen Grenzen hält. Wie aus  
dem Bericht hervorgeht, haben sich Personen, die über den  
Verbleib und das Wohlergehen ihrer Angehörigen im  
feindlichen Ausland behördlicherseits Auskunft wün-  
schen, an die Zentral-Auskunftsstelle für Aus-  
wanderer, Berlin W. 35, Am Karlsbad 10, zu  
wenden, und dabei möglichst genaue Angaben über die  
Person und die letzte Auslandsadresse des Gesuchten zu  
machen. Auch werden durch die Reichskommission Anträge  
bearbeitet, die darauf hinczielen, Kranken oder invaliden  
Reichsdeutschen in Feindesland die Rückkehr nach Deutsch-  
land zu ermöglichen. Die bearbeiteten Anträge auf Nach-  
forschung und Freilassung usw. werden dem Auswärtigen  
Amt übermittelte, das daraufhin das Erforderliche veranlaßt  
und das Ergebnis der unternommenen Schritte zur Weiter-  
leitung an die Antragsteller der Reichskommission zufließt.  
Bei Nachforschung im neutralen Ausland sind die  
betreffenden Kaiserlich Deutschen Konsulate zuständig.

Es ist natürlich, daß die Inanspruchnahme der Zentral-  
Auskunftsstelle, die anfangs bis zu 250 Personen allein  
mündlich im Tage beschiedene hatte, im Verlaufe der wei-  
teren Kriegsmomente infolge der besseren Postverbindungen  
geringer wurde. Doch war auch weiterhin noch gewaltige  
Arbeit zu leisten. Gibt doch der Bericht für die Zeit vom  
September 1914 bis März 1916, also für 19 Monate, nicht  
weniger als 117 547 mündliche und schriftliche Anfragen an,  
das sind durchschnittlich monatlich mehr als 6000. Ins-  
gesamt mußten 21 935 Anträge durch Einzelnachforschungen  
erledigt werden, worunter allein 13 992 auf Rußland ent-  
fielen. Von Anträgen auf Entlassung von Zivilgefangenen  
nach der Heimat, die auf Grund des zwischen der deutschen  
und den feindlichen Regierungen getroffenen Abkommen  
unter bestimmten Voraussetzungen möglich sind, wurden  
3673 bearbeitet. Eine besondere Arbeit ist unter anderem  
aus der Weiterleitung der Briefsendungen von deutschen  
Zivilgefangenen in Frankreich entstanden. Die Zahl der  
durch die Zentral-Auskunftsstelle hindurchgegangenen Briefe  
und Karten betrug vom November 1914 bis zum März 1916  
nicht weniger als 131 498 Stück, also monatlich nahezu  
8000. Der anfangs auch zu dem Arbeitsfeld der Reichs-  
kommission gehörige Geldüberweisungsdiens wurde schließ-  
lich wegen Ueberbürdung dieser Stelle am 31. Dezember  
1915 von der Zentral-Auskunftsstelle abgetrennt. W. W.

### Telephonische Nachrichten. Zum vorletzten Luftschiffangriff auf England.

W. W. Berlin, 10. Aug. Ueber die Wirkung des  
vorletzten Luftschiffangriffes auf England wird der Post-  
Ztg. aus Christiania gemeldet, daß in Bergen angekommene  
Dampfer, die am vorigen Montag und Dienstag im Hafen  
von London lagen, den Kampf mit ansahen, der sich zwi-  
schen den deutschen Luftschiffen und Fliegern  
abspielte. Die Abwehrbatterien waren von dem Angriff  
völlig überrascht worden. Die Bevölkerung wurde in ein-  
zelnen Stadtteilen von einer Panik ergriffen. Die Zahl  
der Toten und Verwundeten ist außerordent-  
lich groß. Gebäude und Lager im Werte von vielen  
Millionen wurden im Hafen vernichtet. Bei der Aus-  
fahrt am Mittwoch sahen die neutralen Schiffe drei große  
brennende Dampfer, die von den Flammen fast  
zerstört waren.

### Militärskandal in Frankreich.

W. W. Berlin, 10. Aug. Ueber einen neuen Mili-  
tärskandal in Frankreich wird dem Berliner Tage-  
blatt aus Genf gemeldet, daß seit längerer Zeit eine gericht-  
liche Untersuchung im Gange sei, gegen Leute, die mit Hilfe  
des Auslandes eine, für die Landesverteidigung gefährliche  
Spekulation mit zur Herstellung von Geschützen und Ge-  
schossen benötigten Chemikalien getrieben haben. An den  
Treibereien seien gesellschaftlich hochstehende Persönlich-  
keiten beteiligt.

### Explosion in einer rumän Pulverfabrik.

W. W. Bukarest, 9. Aug. Heute nacht ereignete sich  
eine große Explosion in der Pulverfabrik Duda bei  
Bukarest. Nach noch unbestätigten Meldungen sind  
mehrere Offiziere und Soldaten getötet und  
verletzt worden. Der König und der Kriegsminister begaben  
sich sofort an den Schauplatz des Unglückes, dessen Ursache  
noch nicht aufgeklärt ist.

### Zur polnischen Fraae.

W. W. Wien, 9. Aug. Unter dem Titel „An der  
Schwelle wichtiger Ereignisse“ bringt der hiesige Kurier  
Polst folgende Meldung: Wie wir von kompetenter Stelle  
erfahren, wird demnächst ein bedeutender Schritt der  
Zentralmächte in der polnischen Frage erfolgen.

### Kleine Chronik.

Konstantinopel, 8. August. Den Blättern zufolge  
hat das Kriegsministerium beschlossen, den Betrieb der  
Nickelmine von At Saja Kastamuni selbst zu übernehmen.  
Das Erz soll nach Oesterreich-Ungarn und Deutschland aus-  
geführt werden.

Worms, 8. August. Die großen Asphaltwerke der Che-  
mischen Fabrik bei der Station Worms-Brücke brennen seit  
4 Uhr nachmittags. Zahlreiche Feuerwehren und Militär be-

Kämpfen den Brand. Der Schaden ist schon jetzt sehr bedeutend.

P. W. Der Lokalanzeiger meldet aus Basel: Das Pariser Kriegsgericht hat den Präsidenten Kunzmann von der Vereinigung der Elsass-Lothringer in Paris, der zu Anfang d. J. wegen Unterschlagung, durch die die Vereinigung erheblich geschädigt wurde, verhaftet worden war, zu 15 Monaten Gefängnis und seine Frau zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

### Aus Provinz und Nachbargebieten.

!: **Laurenburg**, 8. Aug. Das Eisene Kreuz erhielt der Obermonteur Otto Elsner, z. Zt. bei einer Feldkrieger-Abt. im Westen.

!: **Griesheim**, 8. Aug. Die hiesige Gemeindeverwaltung ließ heute — so lange der Vorrat reicht — Speisekartoffeln zu vier Mark und Futterkartoffeln zu zwei Mark der Zentner verkaufen.

!: **Limburg**, 9. August. Auf Einladung von Seiten der Handwerkskammer des Regierungsbezirks Wiesbaden hatten sich am Sonntag, 54 selbständige Schneidermeister aus den Kreisen Limburg, Ober- und Unterlahn, Ober- und Unter-Westerwald, Westerburg, Tilkreis und Biedenkopf in der „Alten Post“ dahier zusammengefunden, um die Gründung der Lieferungs-genossenschaft zu vollziehen. Der Syndikus der Handwerkskammer, Herr Schröder von Wiesbaden, eröffnete die Versammlung mit einem Vortrag über die Zwecke der Genossenschaft. Der Beitritt zu derselben ist im Gegenatz zu dem an die Innung ein freiwilliger. Die von dem vorbereitenden Ausschuss aufgestellten Satzungen fanden die Genehmigung der Versammlung. Es wurde darauf zur Wahl des Vorstandes und des Aufsichtsrats geschritten. Zum Vorsitzenden und Geschäftsführer wurden einstimmig der Obermeister der Schneiderei Limburg, Herr Reuser, zu Beisitzern die Herren Mensel- und Kösch-Limburg gewählt. In den Aufsichtsrat wurden gewählt die Herren Schneidermeister Schäfer-Weilburg als Vorsitzender, Schmidt-Laubuschbach, Höhler-Gamberg, Burg-Montabaur, Franz Tillenburg, Mahne-Bladenbach, Schloffer-Hachenburg. Die Zweck der Genossenschaft sind in der Hauptsache: Uebernahme von Arbeiten und Lieferungen für alle Reichs-, Staats- und Gemeindebehörden, Militär usw., Schaffung günstiger Arbeitsgelegenheiten für alle Handwerksge nossen. Die Zahl der Genossen dürfte demnächst 200 übersteigen. Der Geschäftsanteil beträgt 100 Mark, die Haftsumme für 1 Anteil 300 Mark. Es können von einem Genossen bis zu 10 Anteile genommen werden. Die Genossenschaft beginnt sofort nach Eintritt in das Genossenschaftsregister beim hiesigen Amtsgericht seine Tätigkeit. Anmeldungen sind bei dem Vorsitzenden der Genossenschaft, Herrn Obermeister Reuser-Limburg, unter Angabe der Anteile anzubringen.

!: **Aus Oberheffen**, 8. August. Der erste Probepflanz hat ergeben, daß in der Wetterau, dem bekannten oberheffischen Getreideland, das Ernteertragnis ganz ausgezeichnet werden wird. So lieferte u. a. ein Hektar Roggen durchschnittlich 2400 Kilo Frucht von außergewöhnlich hohem Weizengehalt. Die Roggenernte wird angesichts des vorzüglichen Erntewetters in einigen Tagen unter Dach und Fach sein. Die Weizen tragen im Durchschnitt 80—100 Ährner. Der Weizen wird eine reichliche Mittelerte von 22—2300 Kilo bringen.

### Aus Bad Ems und Umgegend.

Das Eisene Kreuz wurde dem Sergt. Becker (Polizei-Sergt. der Stadt Ems), z. Zt. im Osten, verliehen.

Das Eisene Kreuz wurde dem Unteroffizier Paul Kelten, z. Zt. im Lazarett Panorama hier, verliehen.

Das Eisene Kreuz erhielt der Artillerist Gefreiter Karl Hermes, Sohn des Maurer Jakob Hermes für tapferes Verhalten vor dem Feinde.

Verantwortlich f. d. Schriftleitung: H. Sommer, Bad Ems

### Kartoffelabgabe.

Die Stadt hat noch einen größeren Vorrat Frühkartoffeln lagern, die abgesetzt werden müssen. Es ist die Pflicht einer jeden Haushaltung, daß sie ihren derzeitigen Speisekartoffelbedarf unverzüglich aus dem Vorrat der Stadt bezieht. Auch für diejenigen Familien, die Frühkartoffeln angepflanzt haben und diese jetzt schon ausgraben, erscheint es ratsam, für etwa 8 Tage ihren Bedarf bei der Stadt zu kaufen und das Ausgraben der Kartoffeln zurückzustellen. Dieses Verfahren hat den Vorteil, daß die Kartoffeln besser ausreifen.

Die Kartoffeln werden vormittags zwischen 8—12 Uhr und nachmittags zwischen 2 und 6 Uhr im Spritzenhaus an der Remybrücke verausgabt. Vorher ist im Rathausaal ein Bezugsschein, der auf der Stadtkasse bezahlt werden muß, abzuholen.

Bad Ems, den 9. August 1916.

Der Magistrat.

### Aleie-Abgabe.

Freitag, den 11. d. Mts. nachm. werden im Schulhof am Rathaus an die Rindviehbesitzer Aleie abgegeben und zwar von 3 Uhr ab an die Bewohner der Marktstraße und von 4 1/2 Uhr ab an die übrigen. Es entfallen auf ein Stück Rindvieh 20 Pfd. zum Preise von 9 Pfg. für 1 Pfd. Säcke sind mitzubringen und das Geld abgezählt bereit zu halten.

Bad Ems, den 10. August 1916.

Der Magistrat.

## Kurkommission zu Bad Ems.

Freitag, den 11. August, abends von 8—10 Uhr:

## Militär-Konzert

ausgeführt vom Musikkorps des Inf.-Bat. des Res.-Inf.-Regt. Nr. 17 aus Koblenz unter Leitung des Herrn Kapellmeisters H. Weber.

[102]



Unser Sohn, unser Bruder!  
O, das ist schwer,  
Es ist Gottes Wille,  
Wir klagen nicht mehr.

Nach 14 monatlicher Ungewissheit erhalten wir heute die schmerzliche Nachricht, daß unser innigstgeliebter, unvergeßlicher guter Sohn und Bruder

Lehrer

## Fritz Büffo

Musketier im Res.-Inf.-Regt. Nr. 224, 8. Komp.

im Alter von 22 Jahren den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.

In tiefer Trauer:

## Familie Wilh. Büffo.

Dörnberg, den 8. August 1916.

[106]

### Verkauf von Wurst- und Fleischkonserven.

Heute Donnerstag, d. 10. ds. Mts. von 3 Uhr nachmittags ab werden im städt. Schlachthofe Rindfleisch das Pfd. 4,50 M., Leberwurst (in 2 Pfd. Dosen 6 M.) und Rindfleisch in Dosen zu 3,45 M. verkauft.

Bad Ems, den 10. August 1916.

Der Magistrat.

### Ausdrusch der Körnerfrucht.

Der Dreschmaschinenbesitzer Braun in Holzappel hat sich bereit erklärt, auch in diesem Jahre seine Maschine den hiesigen Landwirten zur Verfügung zu stellen. Um zu erfahren wieviel Landwirte die Maschine benutzen wollen, werden Anmeldungen bis zum 15. d. Mts. auf dem Polizeibüro entgegengenommen. Wir ersuchen die Landwirte in diesem Jahr ohne Ausnahme von der Dreschmaschine Gebrauch zu machen, damit sich der Ausdrusch der Körnerfrucht glatt vollzieht.

Diez, den 8. August 1916.

Der Magistrat.  
S. d.

### Ausgabe der neuen Brotbücher.

Die Ausgabe der neuen Brotbücher findet am Freitag, den 11. und Samstag, den 12. d. Mts. auf dem Polizeibüro während der üblichen Bürozeiten statt. Bestimmungsgemäß ist eine Neuanlegung der Liste über die ausgegebenen Brotbücher vorgesehen. Die Abholung soll durch den Haushaltungsvorstand selbst oder wenigstens durch eine hierzu beauftragte Person erfolgen, damit die zur Ausstellung der neuen Brotbücher erforderlichen Angaben gemacht werden können.

Auf Wunsch werden Mehlkarten abgegeben, für welche das Pfund Mehl zu 68 Pfg. in den bekannten Geschäften zu haben ist.

Diez, den 9. August 1916.

Die Polizeiverwaltung.  
J. B.: S. d.

Für meine Lumpensortieranstalt suche ich

### Arbeiterinnen

über 16 Jahren für dauernde und lohnende Beschäftigung.

Emil Baer, Oberlahnstein.

[80]

Eingetroffen:  
neue Vollheringe  
Wilhelm Zinken  
Bad Ems

### Gummisaugen

wieder vorräig.

Ed. Schupp, Bad Ems

### Neue Vollheringe

empfiehlt

W. Schupp, Bad Ems

Römerstraße 37.

Ohne Probst!

### Waschpulver

wieder eingetroffen.

Z. W. Krausgrill, Bad Ems

### Flie-

Heumehl, natürl.

Riech, f. Schweiß

der etc. f. d. W.

Fruchtstreuemehl f. Kind.

9,50 u. andere Futter.

Graf, Mühle Kuerbach

### Maurer

gesucht.

Baugeschäft Gebr. B.

Oberlahnstein.

### Servierfräulein

zum sofortigen Eintritt

Hotel Villa

105] Bad Ems

Tüchtige

### Küchenmädchen

sofort gesucht.

Hotel Schützenhof, Bad Ems

Suche ein

### Mädchen

vom Lande, welches auch

kann, bei hohem Lohn.

E. Hofmann, Koba

### Mädchen oder Frau

für den ganzen Tag gesucht

Näheres Geschäftsstelle

### Haus

in Diez, Birkenschanz

großen Garten zu verkaufen

Näheres bei

Frau Dr. Christ, Diez

### Nachhilfe

in Deutsch, Französisch

Englisch und Mathematik

wird während der Ferien

erteilt. Angebote und

an die Geschäftsstelle

### Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Entschlafenen

### Herrn Philipp Krämer,

Zimmermann,

sowie dem Evang.-L. Männerverein und für die schönen Blumen Spenden sagen wir unsern innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bad Ems, Düsseldorf, Koba S. Altenburg,

den 10. August 1916.

### Kgl. Kurtheater Bad Ems

(im Kurpark)

Direktion: Hermann Steingoetter.

Samstag, den 12. August 1916.

Unter Mitwirkung der Kurkapelle.

### Der Juxbaron.

Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten von W. K.

### Gymnasium und Realprogymnasium zu Oberlahnstein.

Das Winterhalbjahr beginnt am 14. Sept.

Oberlahnstein, den 1. August 1916.

Prof. Schlaadt, Gymnasialdirektor.

Laut Bestimmung § 20 kann ich sämtliche

### Damen- u. Kinderkonfektion,

welche ich vor dem 6. Juni in meinem Besitz

und zwar

Jackenkleider, Damenmäntel, wollene Kleider,

Röcke, wollene Blusen, Waschkleider, Wäsche,

blusen, Waschröcke, Kinderkleider u. Kinder-

mäntel in jeder Preislage ohne Bezugswechsel

verkaufen.

M. Goldschmidt, Nassau.

Amulidies

ausgegeben